




Abendforum

Die Seele im biotechnologischen Zeitalter

Natur- und Geisteswissenschaften im Gespräch

| | |
|---|--|
|  Tagungsnummer 33-3/2010 | |
|  01. November 2010 17:00 - 20:00 Uhr | |
|  Französische Friedrichstadtkirche | |

Inhalt:

Leitung

Dr. Rüdiger Sachau / Simone Ehm

Organisation

Hannah Kickel-Andrae

Wer spricht nicht von der guten, schönen, geheimnisvollen oder kranken Seele? Wer ist nicht der Meinung, dass es einen Unterschied macht, wenn ein Mitmensch, eine Sportmannschaft, eine politische Partei oder auch eine Landschaft als ‚seelenlos‘ erscheint? Obwohl oder gerade weil diese Überlegungen Teil unserer alltäglichen Gespräche sind, befinden wir uns heute in einer paradoxen Situation. Einerseits nämlich gehört die Rede über die menschliche Seele unserem Sprachgebrauch an, denn das seelische Erleben stellt eine menschliche Grunderfahrung dar. Andererseits haben wir in den Wissenschaften vom Menschen keinen Platz für ein Verständnis des ‚Seelischen‘. Wir kennen zwar das Phänomen, uns fehlt jedoch ein Begriff, weil die Seele sich der Beobachtung und Feststellung entzieht.

Seit dem frühen 20. Jahrhundert kommen die Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaft ohne einen Begriff der Seele aus. Insbesondere die Naturwissenschaften behaupten sich mit großem Erfolg als Analyseverfahren einer ‚Faktenaußenwelt‘ (Arnold Gehlen). Gegenwärtig werden in der Entwicklungspsychologie, der Neurobiologie und -psychologie wie auch der Medizin im Verbund mit den Kognitionswissenschaften durch immer feinere, technologische Verfahren die Strukturen menschlichen Lebens untersucht. Mit der Erforschung der materialen Lebensbasis des Menschen geht ein Desinteresse an den Phänomenen, die sich in der menschlichen (Selbst)Erfahrung und im Verhalten zur Welt zeigen, einher. Hier nämlich geht es um existentielle Spannungen zwischen Vorstellung und Wirklichkeit, Wille und Widerstand und um ‚seelische‘ Konflikte, wenn die Lebensplanung misslingt und die eigene Welt aus den Fugen gerät.

Das wissenschaftliche Desinteresse führt nicht nur zur Blindheit für einen Teil relevanter Lebensphänomene, sondern stellt gleichsam die abendländische Geistesgeschichte auf den Kopf. Von den Anfängen unserer Schriftkultur über die großen Traditionsbestände antiker Philosophie bis zu philosophisch-wissenschaftlichen Abhandlungen der Frühen Neuzeit und den Arbeiten der großen Forscher an den Grenzen von Natur- und Geisteswissenschaften im 19. Jahrhundert steht die Erforschung der menschlichen Seele im Zentrum wissenschaftlicher Debatten.

An vier Abenden werden wir uns der Frage widmen, was verschiedene Wissenschaftsdisziplinen zum Verständnis des

Seelischen beitragen. Viele Stimmen müssen gehört werden, viele Perspektiven müssen eröffnet werden – erst dann werden wir sehen, ob unsere Rede von der menschlichen Seele, vom Menschen als einem ‚beseelten‘ Wesen heute noch einen integrativen Sinn für Wissenschaft und Lebenswelt hat. Die Veranstaltungsreihe wendet sich an Interessierte aus Theologie, Religions- und Kulturwissenschaften, Psychologie, Psychiatrie, Philosophie, Psychotherapie und Beratung, Pädagogik, Neuro- und Kognitionswissenschaften und alle, die sich mit diesem exemplarischen Thema im Gespräch von Geistes- und Naturwissenschaften auseinander setzen wollen.

Wir laden Sie herzlich ein

Dr. Rüdiger Sachau
Direktor, Evangelische Akademie zu Berlin

Simone Ehm
Studienleiterin Ethik in den Naturwissenschaften, Evangelische Akademie zu Berlin

Prof. Dr. Gerald Hartung
Leiter des Arbeitsbereichs „Theologie und Naturwissenschaft“,
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg

Prof. Dr. Michael Pauen
Professor am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin,
Sprecher der Berlin School of Mind and Brain

Unter folgendem Link finden Sie die Dokumentation der Vortragsreihe
<http://www.eaberlin.de/F54FCF45591E466ABEC54E4762A2BC7C.php>

Programm:

nach oben

III. Sorge um die Seele

Die Seele bleibt in unserem Alltagsgespräch trotz der Erfolgsmeldungen der Naturwissenschaften als ein semantisch hochbelasteter Begriff, eine vielsagende Metapher zurück – für deren Bestimmung wir in den Wissenschaften keinen Gesprächspartner mehr finden. In einer anthropologischen Perspektive zeigt sich, dass wir die Frage ‚Was ist der Mensch?‘ zwar mit immer größerer Präzision in die Tiefen der materiellen Lebensbasis hineingetrieben haben, dass uns dabei aber die Frage ‚Wer bin ich?‘ zunehmend abhanden kommt. Der wissenschaftlichen Erforschung des Menschen korrespondiert eine Blindheit für die Phänomene, die sich im menschlichen Erleben seiner selbst als eines denkenden und handelnden Wesens zeigen. Eine umfassende Anthropologie, die sich im Sinne des Philosophen Hans Blumenberg auf die Suche nach den Fragen begibt, auf die sie bereits Antworten gefunden zu haben meint, darf daher nicht vor der Frage zurückweichen, was wir gemeint haben und auch heute noch meinen, wenn wir uns Menschen als ‚beseelt‘ erleben. Diese Berechnung, der keine Vermessung zugrunde gelegt werden kann, ist noch offen. Wir wenden uns in den Vorträgen zur ‚Sorge um die Seele‘ dem Bereich der Lebensführung zu, in dem die Rede von Verletzungen, Kränkungen, aber auch Stärkungen der Seele ganz geläufig ist.

17.00 Uhr **Begrüßung**

17.10 Uhr **Vorstellungsgespräch mit den Referenten**

17.30 Uhr **Die Wiederkehr der Seele**

Warum Psychiatrie und Psychotherapie die Seele brauchen

*Prof. Dr. Daniel Hell, Leiter Kompetenzzentrum Depression und Angst an der Privatklinik Hohenegg
Daniel Hell ist Professor em. für Klinische Psychiatrie, bis 2009 ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Zu seinen jüngsten Publikationen gehören: Die Wiederkehr der Seele – Wir sind mehr als Gehirn und Geist (2009); Seelenhunger – Vom Sinn der Gefühle (2007).*

18.00 Uhr **Poetik der Seele**

Inneres Erleben aus Sicht einer seelsorgerlichen Theologie

Prof. Dr. Anne Steinmeier, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Theologische Fakultät, Institut für Systematische Theologie, Praktische Theologie und Religionswissenschaft

Anne Steinmeier ist Professorin für Praktische Theologie, mit den Schwerpunkten Homiletik und Seelsorge, an der Universität Halle-Wittenberg

Zu ihren wichtigsten Publikationen zählen: Kunst der Seelsorge. Religion, Kunst und Psychoanalyse im Diskurs (2010); Wiedergeboren zur Freiheit. Skizzen eines Dialogs zwischen Theologie und Psychoanalyse (1998).

18.30 Uhr **Diskussion zwischen den Referenten und Gespräch mit dem Publikum**

19.30 Uhr **Im Gespräch bei einem Glas Wein**
